



Füllt die Krügel -
Sie wirkt!

Ihnen geht es gut!

Eine ungewöhnliche Anrede, eine ungewöhnliche Sichtweise:

Egal wie es Ihnen gerade geht, die vielen Menschen, die an dieser Ausgabe mitgearbeitet haben, haben nur ein Ziel: Dass es Ihnen nach dem Lesen in der FAB besser geht. Ein Netzwerk von Mitarbeitern, ein Ziel: Sie zu bestärken, inspirieren, Freude an der Familie (er)wecken, verstärken.

Natürlich ist es nicht gesagt, dass die Bemühungen der Redakteure gerade erfolgreich sind, aber Sie sind durch das Lesen in der FAB mit Menschen verbunden, denen Familie ein hoher Wert ist, und die an die Familie als schönste und lebbarste Lebensform glauben.

Wir hatten ein Gespräch mit einem Mann, 40 Jahre verheiratet, ein Sohn, drei Enkelkinder, so wie wir ihn kennen: ein sehr netter engagierter Familienmensch. Er fragt uns, was wir machen, wir erzählen von Erwachsenenbildung, Kursen der Akademie für Familienpädagogik, von Ehepaaren, die einander neu entdecken, neu zu einander finden, auch wenn sie schon zehn oder 20 Jahre verheiratet sind. Als Beispiel erwähnen wir (natürlich anonym) ein Paar, 15 Jahre verheiratet, das mit großer Konsequenz und Ausdauer versucht hat, den jeweils anderen zu ändern. Bevor wir noch sagen können, dass sie jetzt zueinander gefunden haben, blitzschnell die Frage: „Haben sie Kinder?“ und dann gleich weiter der Schluss: „Die sollen sich scheiden lassen!“

*Wir wachsen
und wir können
und dürfen et-
was bewegen,
und wir tun es
auch.*

Ein eiskaltes Klima. Paaren wird pauschal nicht zugetraut Beziehung zu leben, ihr Leben gemeinsam zu meistern, Freude an einander zu haben, gemeinsam Verantwortung für ihr Leben und ihre Kinder zu tragen.

Die FAB - ein Klimafaktor

Wie prägt die FAB ein Klima, in dem man auftanken und Mut schöpfen kann? Sie greift zwei Sehnsüchte der Menschen auf: die Sehnsucht zu wachsen und die Sehnsucht etwas zu bewegen.

Wir Eltern können diese Ursehnsucht, die in allen Menschen drinnen ist, bei unseren Kindern schon von Beginn an beobachten. Dieses kleine Wesen ist geboren um zu wachsen, es kann nicht anders, es ist das Sein des Menschen zu wachsen. Das Kind bewegt nicht nur sich, sondern auch die Eltern, die Geschwister, seine Umgebung. Es ist da, und das verändert die Welt. Ein winziges Wesen – es wirkt gestaltend in der Welt um sich herum.

Ist aus dieser Beobachtung eines kleinen Kindes nachvollziehbar, wie fundamental der Trieb des Menschen zu wachsen und zu bewegen ist?

Wir wachsen (wir können es, wir dürfen es und wir tun es) und wir können und dürfen etwas bewegen, und wir tun es auch. Und die FAB unterstützt dieses Lebensgefühl in uns.

29. Juni 2008

Papst Benedikt XVI eröffnet das Paulus-Jahr. Der Völkerapostel steht ein Jahr lang im Mittelpunkt des Interesses der Weltkirche.

Der Hl. Paulus - was fällt uns schnell ein:

- Er zieht durch die Städte Kleinasiens, predigt in den Synagogen, wird verprügelt, zieht weiter, wieder Prügel. Kann man diesem Mann Vorbildwirkung zugestehen? Wir wollen doch nicht verprügelt werden!
- dem Gott eine Berufung geschenkt hat und der seiner Sendung treu geblieben ist
- der sich seiner Schwächen rühmt, weil sie ihn zu Christus hinführen

- der unbekümmert und siegesbewusst seinen Weg geht
- der Gemeinden aufbaut, Menschen zu Christus führt und Menschen zusammenführt
- der Kontakt mit den Seinen durch lange, handgeschriebene Briefe pflegt
- der Schiffbruch erleidet und weitermacht
- der etwas zu sagen hat und das auch sagt
- der sich trotzdem oft wie ein Narr vorkommt (Narrenrede, 2 Kor 11, 21b-31)

Paulus bewegt

In dieser unvollständigen Kurzbeschreibung des Völkerapostels erkennen wir einen ausgeprägten Grundzug seines Wesens: er will Menschen bewegen! Und er bietet ihnen eine Chance zu wachsen und er unterstützt sie kraftvoll dabei! Die Erneuerung der Gesellschaft durch Wachstum von innen – so kann man seine Arbeitsmethode beschreiben.

Brief an Philemon - Wachstum in Freiheit

Philemon, einem Mitglied der von Paulus gegründeten christlichen Gemeinde Kolossä, ist der Sklave Onesimus entlaufen. Eine strafbare Handlung. Onesimus trifft in Ephesus auf Paulus und wird Christ. Der entlaufene Sklave ist jetzt Mitglied der christlichen Gemeinde. Paulus nützt in dieser Situation die Wachstumschance für beide, Philemon und Onesimus. Onesimus sagt er: „Du bist Sklave, gehe zu Deinem Herrn zurück!“, und Philemon schreibt er einen Brief, der als Lehrstück christlicher Führungskunst gilt:

„Obwohl ich durch Christus volle Freiheit habe, dir zu befehlen, was du tun sollst, ziehe ich es um der Liebe willen vor, dich zu bitten. Ich, Paulus, ein alter Mann, der jetzt für Christus Jesus im Kerker liegt, ich bitte dich für mein Kind Onesimus, dem ich im Gefängnis zum Vater geworden bin. Ich schicke ihn zu dir zurück, ihn, das bedeutet mein eigenes Herz. Ich würde ihn gern bei mir behalten, damit er mir an deiner Stelle dient, solange ich um des Evangeliums willen im Gefängnis bin. Aber ohne deine Zustimmung wollte ich nichts tun. Deine gute Tat soll nicht erzwungen, sondern freiwillig sein. Denn vielleicht wurde er nur deshalb eine Weile von dir getrennt, damit du ihn für ewig zurück erhältst, nicht mehr als Sklaven, sondern als weit mehr: als geliebten Bruder.“ (Phlm 10-16)

Die Gesellschaft von innen her verändern

Papst Benedikt XVI beschreibt Paulus als Mann, der Begegnung mit Christus vermittelt, nicht zur Revolution aufruft. „Jesus war nicht Spartakus, er war kein Befreiungskämpfer. Was Jesus, der selbst am Kreuz gestorben war, gebracht hatte, war etwas ganz anderes: die Begegnung mit dem Herrn aller Herren, die Begegnung mit dem lebendigen Gott und so die Begegnung mit einer Hoffnung, die stärker war als die Leiden der Sklaverei und daher von innen her das Leben und die Welt umgestaltete.“

Was neu geworden war, wird am deutlichsten im Brief des heiligen Paulus an Philemon. Die Menschen, die ihrem zivilen Status nach sich als Herren und Sklaven gegenüberstehen, sind als Glieder der einen Kirche einander Brüder und Schwestern geworden – so redeten sich die Christen an. Das änderte, auch wenn die äußeren Strukturen gleich blieben, von innen her die Gesellschaft.“ (Spe Salvi, Kap 4)

Stürme der Zeit

Paulus kann auch in uns modernen Menschen Kräfte wecken: Dass wir in der Berufung des Paulus auch unsere Berufung für die heutige Zeit entdecken können: die Gesellschaft von innen her zu verändern – die Menschen haben Sehnsucht zu wachsen und etwas zu bewegen. Die FAB traut ihren Lesern beides zu.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Sommer mit vielen Wachstumschancen!

*Paulus kann
auch in uns
modernen Menschen
Kräfte
wecken.*



*Eva & Erich Berger,
Bewegungsleiter
der österreichischen
Schönstattbewegung*

2/08

*Familie als
Berufung*

9